

Inhalt

Vorwort	IX
1. Einleitung	1
2. Die Kultur- und Literaturdebatte: zur Bestimmung von jüdischer Literatur und ihrer Funktion im nationalsozialistischen Deutschland ...	19
2.1 Funktionszuschreibungen an die Belletristik: Tröstung, Deutung, Sinngebung und Erziehung	29
2.2 Konstituenten jüdischer Literatur: Ethos, Schreibweise und Stoff ...	34
2.3 Das Scheitern des Projekts	46
3. Jüdische Erzählliteratur im nationalsozialistischen Deutschland – eine Übersicht	55
3.1 Genres und Stoffe	56
3.2 Dissens und Regimekritik: Elemente subversiven Schreibens	59
3.3 Die Bewährung in der Krise: jüdische Positionsbestimmungen	68
3.4 Gegenwärtige Realität und Zukunftsperspektive: das jüdische Gemeinwesen in Palästina	78
4. Historische Erfahrungen und ästhetisches Sprechen – Analysen exemplarischer Texte	91
4.1 Gerson Stern: <i>Weg ohne Ende. Ein jüdischer Roman</i> (1934)	92
4.1.1 Zur literarhistorischen Einordnung des Romans	96
4.1.2 Das Sujet: Jüdisches Leben in der <i>Galut</i>	98
4.1.3 Geschichtsmidrasch als geistiger Widerstand: die Ghettabewohner in Frankfurt	100
4.1.4 Das Problem der Emanzipation: Calman in Dessau und Itzig in Wallhausen	105
a) Selbstemanzipation und verfehlte Modernisierung: die Hofjuden Oppenheim und Calman	106
b) Wallhausen: Die Utopie der friedlichen Koexistenz – Aufklärung und Aufklärungskritik	111

c)	Der Kaufmann Itzig: eine post-assimilatorische Projektion	115
4.1.5	Prag: Grenzen der Aufklärung in der historischen Situation	120
a)	<i>Kiddusch Haschem</i> und <i>Kiddusch Hachaim</i> : Opfertod und Widerstand	121
b)	Der Primator und sein Sohn: Assimilation als existentielle Verfehlung	127
c)	Nachum: das zionistische Paradigma	136
4.1.6	Der »Zaddik« und die »wahre Gemeinschaft«: das chassidische Paradigma als positiver Entwurf	141
a)	Perez: der »Zaddik«	143
b)	Fraydl: die dialogische Beziehung	152
c)	Die Prager Juden: von einer Schicksalsgemeinschaft zur »wahren Gemeinschaft«	154
d)	Der Auszug aus Prag: Die Vertreibung als »gelebter Augenblick«	158
4.1.7	Weg ohne Ende: die Ambiguität des Titels	162
4.1.8	Der Text und sein Prolog	166
4.1.9	Der Roman in der zeitgenössischen Kritik	171
4.2	Jacob Picard: <i>Der Gezeichnete. Jüdische Geschichten aus einem Jahrhundert</i> (1936)	179
4.2.1	Zur literarhistorischen Einordnung der Erzählungen	186
4.2.2	<i>Killeschmus</i> : zur innertextuellen Funktion fingierter Mündlichkeit	188
	Literaturjiddisch: zur simulierten Mundart	192
4.2.3	Interpretationen	199
a)	<i>Der Ruf</i> : die ethische Exposition	199
b)	»Fremd und doch vertraut«: das Zusammenleben von Juden und Christen	202
c)	<i>Raphael und Recha</i> : prekäre Erlösung	209
	Schuld und Determinismus	211
	Menschliche Liebe und göttliches Walten	215
d)	<i>Der Gezeichnete</i> : Appell zu Humanität versus fragwürdige Sinnkonstruktionen	222
4.2.4	<i>Der Gezeichnete</i> in der zeitgenössischen Kritik	233
4.3	Rudolf Frank: <i>Ahnen und Enkel. Roman in Erzählungen</i> (1936)	237
4.3.1	Das Sujet: Vertreibung und Exil	243
4.3.2	Die Darstellung Deutschlands unter der Zensur: verdecktes Schreiben	244
4.3.3	Die Ambivalenz der Flucht: Befreiung aus der Bedrückung oder Vertreibung ins Exil?	247
4.3.4	Die Entproblematisierung des Exils	248
a)	Die Idealisierung des Zufluchtslandes	248
	Exkurs: Palästina oder Diaspora: die zeitgenössische Debatte	250

b) Die Entproblematisierung von Assimilation und Akkulturation:	
deutsch-jüdische Identitäten	252
4.3.5 Scheitern und Erfüllung in der Fremde	262
4.3.6 Utopischer Ausblick: das »natürliche, freie Leben in Arbeit«	267
4.3.7 Der Roman in der zeitgenössischen Kritik	274
 5. Würde im Widerspruch – ein Resümee	 281
 6. Literaturverzeichnis	 285
 7. Personenregister	 315